



Liebe Leser/innen,

diese Tage sind geprägt von Erinnern und Gedenken. Vielerorts wird an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren gedacht, wir tun dies auch am kommenden Volkstrauertag auf dem Ehrenmal am Martinsberg.

Die Archive geben Rückschauen, die Zeitungen berichten auf Sonderseiten über historische Ereignisse, die vergangenen Geschehnisse werden auf vielfältigste Weise dargestellt und der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Wie gut, dass wir dazu in der Lage sind!

„Die Zeitung ist die Konserve der Zeit“, das hat vor rund 100 Jahren der Schriftsteller Karl Kraus gesagt. Die Zeitung ist es heute nicht mehr alleine. Die elektronischen Medien haben längst ihren Siegeszug angetreten, nicht umsonst heißt es „das Internet vergisst nie“. Archive werden digitalisiert, Geschichte mittels QR-Code, Apps und interaktiven Elementen erfahrbar gemacht, was vor allem auch die jüngere Generation anspricht. Und auch hier kann ich nur sagen: „Gut, dass wir das können!“

Erinnerungen sind unser wertvollster Besitz, denn nur aus Vergangenen kann der Mensch lernen und es besser machen. Jetzt sind wir aber von Natur aus auch so gestrickt, dass wir gerne vergessen was länger zurückliegt oder der Blick sich eintrübt dafür, wie es wirklich war. Und was man selbst nicht miterlebt hat, wird man niemals in allen Belangen nachvollziehen können. Die Emotionen, die Stimmung einer Zeit können wir nicht konservieren. Die Fakten aber schon. Deswegen ist die Arbeit all derer, die diese festhalten sehr wertvoll und wichtig.

Wie wäre es wohl, wenn wir nichts von der Vergangenheit wüssten und alles immer wieder neu erfahren müssten?

Lassen Sie uns also erinnern. In diesen Tagen vor allem daran, dass der Mensch zu so viel besserem in der Lage ist als gegeneinander Krieg zu führen.